



V + J

**Alles vergeht –
Gott allein bleibt
und das, was wir aus Liebe
zu ihm getan haben.**
Franz von Sales

Gott, der Herr über Leben und Tod hat am frühen Morgen des
1. Dezember 2015
seine treue Dienerin, unsere liebe Mitschwester

Sr. M. Elisabeth Riederer

zu sich in Seine ewige Freude und Seinen Frieden heimgeholt.

Schwester M. Elisabeth, mit Taufnamen Karolina, wurde am 24. Juni 1935 in Pillmannsberg bei Bernhardswald/Opf. geboren. Sie war das sechste von acht Kindern der Landwirtschaftseheleute Josef und Maria Riederer, geb. Salbeck. Leider starben zwei ihrer Geschwister schon im frühen Kindesalter. Karolina wuchs in einer tiefreligiösen und behüteten Familie auf, in der gern gesungen wurde. Diese Sangesfreude erbt sie von ihrem Vater.

Acht Jahre, von 1941-1949, besuchte sie die Volksschule und für weitere 2 Jahre die landwirtschaftliche Berufsschule in Bernhardswald. Zwischenzeitlich arbeitete sie auf dem elterlichen Anwesen mit, bevor sie von 1954 – 1957 als „Küchenmadl“ in das Kloster der Heimsuchung Mariä nach Pielenhofen kam. In dieser Zeit besuchte sie einen Kurs in einer Regensburger Konditorei und half bereits im Kinderspeisesaal aus.

Immer mehr verspürte sie den Ruf des Herrn zum Ordensleben und trat am 7. Mai 1957 in unser Kloster zu Pielenhofen ein. Am 21. November 1957 wurde Karolina eingekleidet und erhielt den Namen Maria Elisabeth. Ein Jahr später durfte sie die Erste und 1961 die ewige hl. Profess ablegen. Mit ihrem gütigen Wesen und ihrer Bereitschaft zum Dienst an der Gemeinschaft wurde sie im Laufe der Jahre in verschiedenen Aufgabengebieten eingesetzt. So wurde ihr, neben vielen kleinen Diensten, in den ersten Jahren die Verantwortung für das Refektorium übergeben. Ab 1961 bis zur Schließung des Klosters Pielenhofen sorgte Sr. M. Elisabeth hingebungsvoll und unermüdlich für die Wäscherei. In diesem Bereich absolvierte sie von 1961-1963 eine Lehre im Wäscher- und Plätterhandwerk, die sie 1963 mit einer sehr guten Gesellenprüfung abschloss und sich 1964 als Wäschemeisterin weiter qualifizierte. Daneben hielt sie von 1974 bis 2002 im Internat Nachtwachen, zunächst bei den Mädchen und ab 1981 bei den kleinen Domspatzen. Auch im Dienst an den alten und kranken Mitschwestern half sie immer gern aus. Besonders die letzten Jahre in Pielenhofen pflegte sie aufopferungsvoll, nie auf ihre Kräfte achtend, und überaus liebevoll unsere ehemalige Krankenschwester Sr. M. Dominika.

Da das Kloster Pielenhofen Ende August 2010 aufgelöst werden musste, kam sie mit vier weiteren Schwestern in unser Kloster nach Zangberg. Hier lebte sie sich schnell ein und fühlte sich trotz des immer wieder aufkommenden „Heimwehs“ sehr wohl. Noch eineinhalb Jahre konnte sie mit Freude und Eifer bei der Wäsche im „Haus der Begegnung“ mithelfen und weitere kleine Dienste, wie z.B. „ihr geliebtes“ Himbeerpflücken, verrichten. Emsig studierte sie jede Woche die Regensburger Kirchenzeitung und fühlte sich so mit ihrer Heimat innig verbunden. Die Besuche, besonders von ihrer Schwester Erika und anderen Familienmitgliedern, ließen sie immer wieder ein Stück Oberpfalz erfahren.

Von Kindheit an war unserer Sr. M. Elisabeth eine angegriffene Gesundheit geben, sie hatte schon immer ein schwaches Herz und nach einem Herzinfarkt 2013 nahmen ihre Kräfte stetig ab, so dass sie in den Krankenstock ziehen musste. Jetzt konnte sie nicht mehr an allen gemeinschaftlichen Ereignissen teilnehmen, fühlte sich aber immer mit dabei und nahm an allem regen Anteil.

Ein besonderes und lang erwartetes Ereignis war ihr 80. Geburtstag auf den sie sich ganz bewusst mit einer Novene vorbereitete.

Wie glücklich und dankbar war sie, die immer gerne betete, dass sie, wenn auch im Rollstuhl, an der hl. Messe und an der Vesper teilnehmen und mitsingen konnte. Besonders in den letzten sieben Tagen, in denen sie das Bett nur noch kurz verlassen konnte wurde ihr tiefes Leben aus der Feier der hl. Eucharistie für uns deutlich. So ging sie ganz bewusst und vorbereitet den letzten Weg ihres erfüllten Lebens und durfte sich von vielen Menschen begleitet wissen.

Mit ihrem fröhlichen, liebevollen und gütigem Gemüt, ihrem strahlenden Lächeln und dankbaren Worten erfreute sie stets die Menschen, die ihr begegneten. Dies wird uns in tiefer Erinnerung bleiben.

Gott, der Allmächtige und Barmherzige, vergelte ihr all ihre Liebe und Fürsorge, ihr geduldiges Ertragen des Leidens und nehme sie nun auf in Seine himmlische Freude und Sein ewiges Licht, wie wir an ihrem Sterbetag bei der hl. Messe gebetet haben: *„Seht, der Herr wird kommen und alle Heiligen mit Ihm. Ein großes Licht wird aufstrahlen an jenem Tag.“* (Sach.14).

Wir danken Gott aus tiefstem Herzen, dass wir sie so lange unter uns haben durften. So empfehlen wir Ihnen die liebe Verstorbene ins Gebet und bitten um ein Gedenken bei der Feier der hl. Eucharistie.

Die Schwestern von der Heimsuchung Mariä in Zangberg.

R.I.P.

Das Requiem ist am Samstag, den 05. Dezember 2015 um 14.00 Uhr in der Klosterkirche in Zangberg, anschließend Beerdigung auf dem Klosterfriedhof.